

2a

Einführung in die Intervalle

Intervalle sind Tonabstände. Das Einfachste, um zu begreifen, wie Intervalle funktionieren, ist das Singen von einfachen Melodien, wobei man jeden Ton auf den Anfangston bezieht. Das kann man an einem ganz einfache Lied erklären, das ursprünglich aus Frankreich kommt, aber im letzten Jahrhundert sehr populär wurde, als die kleinen Jungen noch mit Soldaten spielten:

Mor - gen kommt der Weih - nachts - mann, kommt mit sei - nen
 1 1 5 5 6 6 5 4 4 3 3

Ga - ben. Trom - mel, Pfei - fe und Ge - wehr,
 2 1 5 5 4 4 3 3 2

Fahn' und Sä - bel und noch mehr, ja, ein gan - zes
 5 5 4 4 3 3 2 1 1 5 5

Krie - ges - heer möcht' ich ger - ne ha - ben.
 6 6 5 4 4 3 3 2 1

Wenn man das c' als Grundton bezeichnet (1), ist das g' mit den Textsilben „kommt der“ der fünfte Ton und wird als **Quinte** (5) bezeichnet. Das a' im zweiten Takt („Weih-nachts“) wäre der sechste Ton und ist damit die **Sexte** (6). Aus der Reihenfolge der Noten ergeben sich folgende Intervalle:

c	d	e	f	g	a	h	c
1	2	3	4	5	6	7	8
Prime	Sekunde	Terz	Quarte	Quinte	Sexte	Septime	Oktave

wobei Oktave und Prime im Prinzip dasselbe sind: Die Oktave ist der gleiche Ton, nur schwingt er exakt doppelt so schnell.

Aufgabe: Bezeichne die Melodie mit den Zahlen der Intervalle.

Europahymne

1. 15

2. 15

3. 17

B 15